Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt Radboud University Nijmegen Niederlande

Mein Erasmussemester an der Radboud University war eine sehr schöne, intensive, interessante und anspruchsvolle Zeit, auch aufgrund der Pandemieumstände.

Ich war im Wintersemester für 2 Periods in Nijmegen an der Radboud University als Erasmus Outgoing. Das Wintersemester besteht dort aus 3 Periods, die erste geht von Anfang September bis Mitte Oktober. Nach jeder Period ist eine Klausurenphase.

Eine Anmeldung an der Uni war nach der Annahme durch das Outgoing-Office nicht notwendig. Die Universität meldet sich relativ früh mit vielen Informationen für International und hat auch sehr ausführliche und hilfreiche Seiten für alle möglichen Fragen und Probleme von International Student.

Eines der praktischsten Dinge war die Bereitstellung eines Zimmers im Studierendenwerk, ich musste mit also nicht selbstständig ein Zimmer suchen, sondern konnte mich für Student Housing anmelden und dann ein Zimmer in einem der zahlreichen Studierendenwohnehime der SSHN (so heißt der Betreiber der Studierendenwohnheime) aussuchen. Ich habe in Hoogeveldt gewohnt, es ist nah an der Uni, dafür etwas weiter weg vom Stadtzentrum, sehr groß und es immer etwas los, außerdem gibt es praktischerweise eine Art Minisupermarkt, eine Kneipe und einen Imbiss.

Von Duisburg kann man mit dem Zug sogar durchfahren nach Nijmegen, wenn man mit dem Bus fährt, kann man sogar mit dem NRW Ticket kostenlos fahren.

Es gibt eine sehr große Orientierungswoche, extra für International, man bekommt eine Gruppe und einen älteren Studierenden als Mentor, man lernt sofort die Uni und viele Leute kennen. Und es gibt wirklich viele International Students (jedenfalls bei mir ab September). Alle Ansprechpartner der International Offices (insgesamt der Uni, der Fakultäten und der Student Service insgesamt) sind sehr gut erreichbar und sehr hilfsbereit. Auch die Professoren sind sehr nahbar, in Holland spricht man sich auch mit Vornamen an, und es ist eine sehr nette Seminaratmosphäre.

Der Workload ist sehr hoch in Holland, die Studierenden sind meist in One-Year-Mastern und im Dauerstress und immer mit diversen Abgaben und Gruppenprojekten parallel beschäftigt. Für mich war am erstaunlichsten, dass sie das alles zeitlich schaffen, dass die Qualität der Endprodukte (v.a. bei Essays) sehr darunter leidet. Hier wird eher auf

Quantität als auf Qualität gesetzt, um alles zu schaffen, dies würde ich als den größten Unterschied zu unserem Unisystem beschreiben. Alles findet in Gruppenprojekten statt, WhatsApp-Gruppen und Drive-Dokumente werden deine besten Freunde sein.

Zuletzt noch ein paar Hinweise; wenn man einen Zweitversuch schreiben will, muss man den als Exchange Student selbst frühzeitig anmelden auf der Internetseite der entsprechenden Faculty oder College. Und das Transcript of Records kann man dann selbst online auf den Seiten für International Students beantragen, wenn alle Noten online eingetragen sind. Und zur Erstellung des Transcripts: Beate aus dem Internation Office der Management Faculty war sehr hilfreich und geduldig mit mir, falls ihr aber ich nicht ganz im Kursbuch für Internationals durchblickt, lohnt es sich vielleicht einfach Mal durchzuklingeln alle sind supernett und aufrichtig hilfsbereit.

Wenn ihr an die Radboud geht, werdet ihr viel lernen, inhaltlich und euch zu organisieren. Außerdem werdet ihr arm, weil Holland einfach noch etwas teurer ist. Und ihr werdet super viele sehr nette Holländer und Internationals kennen lernen und könnt viele Ausflüge unternehmen, die Wege sind einfach nicht so weit, weil das Land einfach eine überschaubare Größe hat. Das Erasmus Student Network (ESN) Nijmegen (von Studis für Internationals) bietet gerade am Anfang und auch im laufenden Semester kontinuierlich viele interessante und spaßige Veranstaltungen an, bei denen man sich wirklich gut kennen lernen kann, das empfehle ich auch auf jeden Fall, nutzt das! 😊